



# AUSWÄRTIGES AMT

PRESSEREFERAT Telefon: 01888 / 17-2058

Fax: 01888 / 17-3524

=====

Samstag, 09. Juli 2005  
222/05

## Bundesminister Fischer zum 10. Jahrestag des Massakers von Srebrenica

Anlässlich des 10. Jahrestags des Massakers von Srebrenica erklärte Bundesaußenminister Joschka Fischer heute (09.07.) in Berlin:

"Das barbarische Massaker von Srebrenica, eines der schrecklichsten Verbrechen in Europa seit Ende des Zweiten Weltkrieges, jährt sich zum 10. Mal. Im Juli 1995 haben Truppen der bosnischen Serben rund 8000 männliche Jugendliche und Männer aus der Umgebung der nordbosnischen Stadt Srebrenica zusammengetrieben und ermordet. Der Massenmord in Srebrenica war der grausame Höhepunkt der menschenverachtenden Politik der sogenannten 'ethnischen Säuberungen' von Slobodan Milosevic.

Dieser Hauptdrahtzieher steht derzeit wegen schwerer Kriegsverbrechen in Den Haag vor Gericht, andere aber befinden sich noch auf freiem Fuß. Der frühere bosnisch-serbische General Ratko Mladic und der ehemalige bosnische Serbenführer Radovan Karadzic müssen aufgespürt und an den Internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien in Den Haag überstellt werden. Selbstverständlich gilt das auch für alle anderen vom ISTGHJ gesuchten Angeklagten.

Deutschland hat sich in Bosnien und Herzegowina massiv für das Zustandekommen und die Absicherung einer friedlichen Lösung, das Abkommen von Dayton, eingesetzt. Mit Soldaten im Rahmen der EU-Militärmission EUFOR und mit Polizisten bei der EU-Polizeimission tragen wir auch weiterhin zur Stabilisierung des Landes bei. Außerdem unterstützen wir unsere bosnischen Nachbarn bei Minenräumung, Flüchtlingshilfe und wirtschaftlichem Wiederaufbau in ihren Bemühungen um Rückkehr in die Normalität.

Das Massaker von Srebrenica ist auch zum Sinnbild des Versagens und der Hilflosigkeit der Internationalen Staatengemeinschaft geworden. Aber die Internationale Gemeinschaft hat die Konsequenzen daraus gezogen: In Mazedonien und im Kosovo ist es durch frühzeitiges, energisches Einschreiten gelungen, mögliche ähnliche Exzesse

nationalistischer Gewaltpolitik in Europa zu verhindern. Auch hier bleiben wir im Rahmen der Balkan-Kontaktgruppe und durch die Beteiligung an den Friedensmissionen von NATO und EU engagiert.

Seit Ende der Kriege auf dem Balkan sind Bosnien und Herzegowina und die anderen Länder des ehemaligen Jugoslawiens ihrem Ziel des friedlichen Zusammenlebens und der guten Nachbarschaft ein großes Stück nähergekommen. Sie brauchen aber auch in Zukunft unsere Hilfe, um ihren Platz in einem friedlichen und vereinten Europa wiederzufinden. Sie brauchen die Europäische Perspektive.

Die Bundesregierung wird auf dem Balkan auch weiterhin tatkräftig politische und materielle Unterstützung leisten. Srebrenica darf sich nie wiederholen!"

Pressereferat - Auswärtiges Amt  
Berlin, 09.07.2005